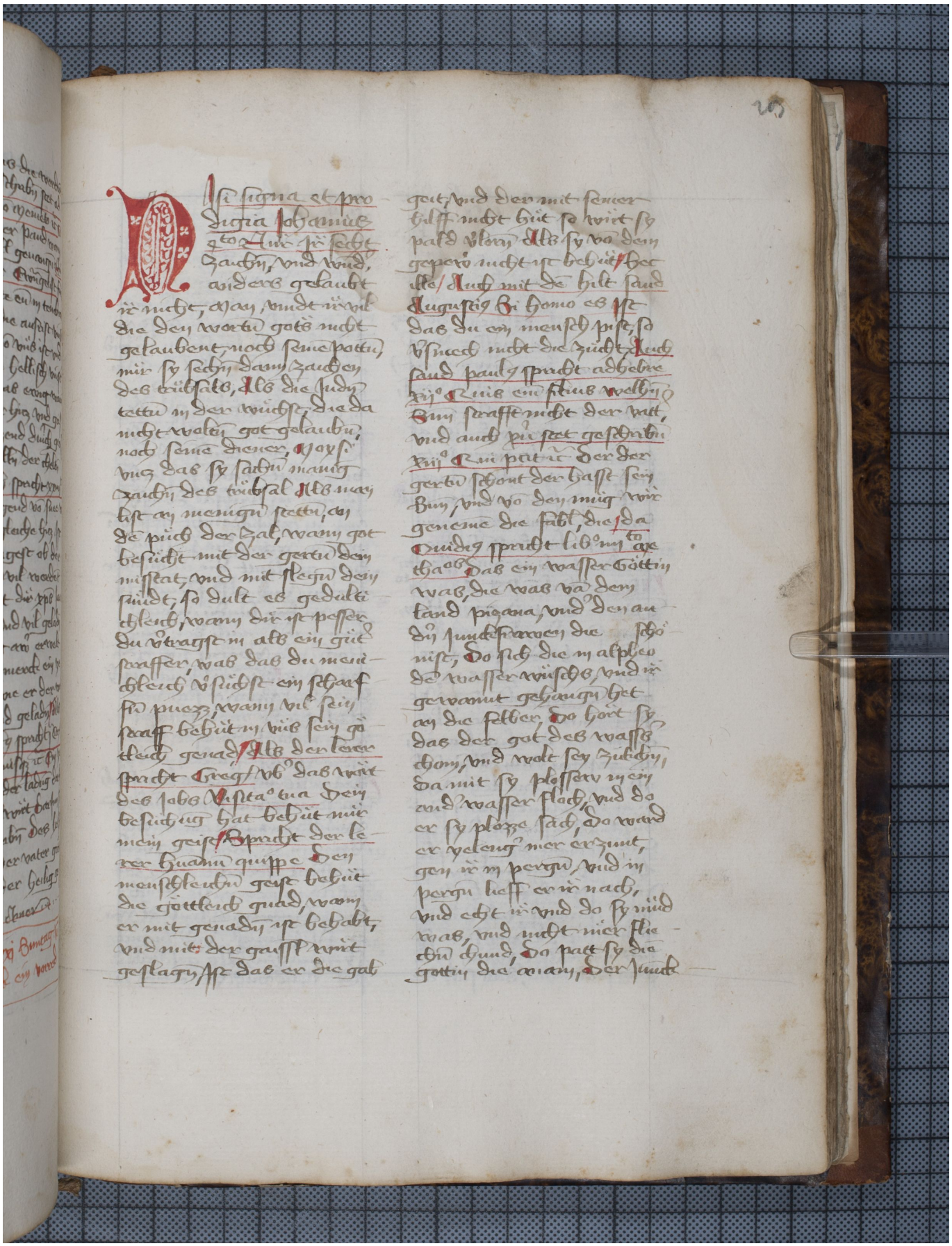
JOHANNES BISCHOFF

1. Viertel 15. Jh.

Seite 213r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



Dsi signa et pro
digia sanctus
to. Nun sprich
Sanctn, und und,
anders gelaubt
er nicht, Man, und nun
die den worten gots nicht
gelaubent, noch seine potten,
mir sy sechn, dann zaichen
des trübsals, Als die Judn
tetten in der wüchst, die da
nicht wolten got gelaubn,
noch seine diener, Maysi
ung das sy sahen manig
zaichen des trübsal Als man
lest an menigen stetten, an
de puch der Hal, wann got
besucht mit der gerten den
missat, und mit slegen den
sundt, so dult es geduldi
chleich, wann dir ist passer
du ertrayst in alz ein gut
senfter, was das du menc
chleich versuchst ein schanf
sw puezz, wann vil sein
kraft behut in nus sein gö
tlich genad, Als der lerer
spricht Greg, ob das wart
des sabs Vasta ena dein
besuchung hat behut mir
mein geist, Spricht der le
rer Huann quppe Den
menschleichn geist behut
die göttlich gnad, wann
er mit genadn ist behabt,
und mit der gaussl wirt
geslagn, Ist das er die got
got, und den mit seiner
hilff nicht hut so wirt sy
pald vlon Als sy von dem
geperd nicht ist behut/ her
ille/ Auch mit de hilt sand
Augustin Si homo es ist
das du ein mensch pist, so
versuech nicht die zücht, Auch
sand paulus spricht adhebe
bis Ruis ein stius wellen
Bun strafft nicht der vatt,
und auch pis ist gesehrbn
bis Rui pitt er der der
gerten schont der hasst sein
Bun, und vo dem mig wir
geneme die fabl, die da
Ouidius spricht lib. mu ar
tha. Das ein wasser göttin
was, die was von dem
land pigana, und den au
dn sunchfarwen die schö
nist, Do sich die in alpleo
de wasser wüschs, und er
gewannt gehaimgn het
an die selben, do hort sy
das der got des wasse
chom, und wolt sey zuchtn,
da mit sy plesser in ein
end wasser flach, und do
er sy plozz sach, do wand
er velang mer erzunt,
gen er in pergn, und in
pergn lieff er er nach,
und echt er und do sy mud
was, und nicht mer flie
chn chund, do patt sy die
gottin die erlan, Der sunch